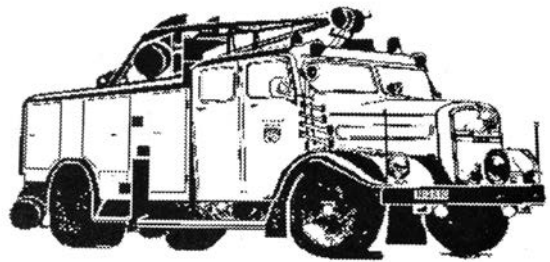


Die Dampfspritze

Nr.: 1/2019 18. Jahrgang



Schutzgebühr: 2 €

Zeitung des Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V., gegründet 2000



Aus dem Inhalt:

Viele neue Exponate

Berichte über Aktivitäten des FNFM

Eine ganz andere Wallfahrt

Schon vor 50 Jahren war ein Feuerwehrmuseum geplant

Und vieles mehr

Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. (FNFM e.V.), gegründet 2000

Vorstandschafft:

- 1. Vorsitzender Volker Skrok
- 2. Vorsitzender Felix Schanzmann (Leiter der historischen Sammlung der Feuerwehr Nürnberg)
- Schriftführer Heinz Kirschbaum
- Kassier Hans Georg Hager (0911 / 457828)
- Beisitzer Hans Höcherl, Robert Langenfelder und Rainer Zech

Innerhalb des Vereins sind Ansprechpartner in Fachfragen für:

Feuerwehrgeschichte	Horst Gillmeier	0911 / 231 – 63 00
Fahrzeughistorie / Bilder	Lothar Lang Partrick Sturm Rainer Zech	0911 / 40 41 63 0911 / 88 02 52 0911 / 59 23 82
Vereinszeitung	Bernd Franta	0911 / 37 41 42
Technik der FW – Fahrzeuge	Heinz Kirschbaum Hansjörg Wattenbach	0911 / 231 – 64 00 0911 / 231 – 64 00
Veranstaltungen	Arnd Margis Roland Planert	0911 / 9643588 09133 / 5723
Historische Leitern und pferdegezogene Geräte	Rüdiger Braun	09131 / 60 17 77
Museumsangelegenheiten/ Ausrüstung/ Bekleidung/ Fahrzeuge/ Gerätschaften/ Helme/	Hans Höcherl Robert Langenfelder	0911 / 231 - 6300
Mitgliederverwaltung	Rainer Zech	0911 / 592382
Modellbau	Bernd Franta Rainer Zech Sören Treuer	0911 / 37 41 42 0911 / 59 23 82 0911 / 97799907
Sondersignalanlagen	Bernd Axmann	09179 / 28 01
Zweiradgeschichte	Roland Planert	09133 / 5723
Internetauftritt	Arnd Margis	0911 / 9643588

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf:

Einleitung von Felix Schanzmann	3
Ein Museum für die Feuerwehr, NN von 1968	4 - 5
Bericht vom Handdruckspritzen-Wettbewerb, die FW 1 als Modell von Werner Grau	5
Rückblicke	6 - 7
Krafträder bei der Berufsfeuerwehr	8
Exponate von einem kleinen Museum - Mühlenmuseum Bürglein	9
Abzeichentauschbörse im Museum, Museumsentdeckerheft für Kinder	10 - 11
Feuerwehrwallfahrt nach Polen	12 - 15
Exponate aus Kornburg, Bericht über AGFM Tagung	16 - 17
Unser Museum bei den Stadtverführungen Nürnberg	18 - 19
Historische Gegenstände aus dem Nachlass von Branddirektor Michael Bauer	20 - 22
Geschichtskunde: Der Notnagel	23
Ein Feuerwehrmuseum im Elsass	24 - 26
Teilnahme am Altstadtfestzug	27

Impressum

„Die Dampfspritze“ ist die offizielle Vereinszeitung des Förderverein Nürnberger Feuerwehrmuseum (FNFM) e.V. Der Bezugspreis für Mitglieder ist im Mitgliedsbeitrag des FNFM e.V. enthalten.
 Redaktion und Gestaltung: Bernd Franta (bfneue@t-online.de)
 Für den Inhalt ist im Sinne des Pressegesetzes Felix Schanzmann, Feuerwache 4, Regenstraße 4, 90451 Nürnberg, verantwortlich.
 Herstellung: Druckerei Schalk, Herzogenaurach.
 Verwendung von Fotos und Artikeln aus „Die Dampfspritze“ nur mit vorheriger, schriftlicher Genehmigung durch den jeweiligen Verfasser bzw. Autor oder der Redaktion.

Die Dampfspritze 1/2019

Die Zeit am Ende des Jahres ist immer ein guter Zeitpunkt einen Dank auszusprechen. Unsere Vereinszeitschrift „Die Dampfspritze“ möchte ich auch in der Ausgabe 2018/2019 nutzen und mich bei den Vereinsmitgliedern bedanken, die mit Ihrem unermüdlichen Engagement zum Gelingen des Gedankens, Förderverein für das Feuerwehrmuseum in Nürnberg zu sein, auch im abgelaufenen Jahr 2018 beigetragen haben.

Seit weit über 10 Jahren ist es das Ziel unseres Fördervereins, eine adäquate Unterbringungsfläche (in erster Linie) und Ausstellungsfläche (in zweiter Linie) für Geräte und Fahrzeuge zu finden. Das eine oder andere Mal dachten wir bereits, wir wären diesem Ziel einen deutlichen Schritt näher gekommen. So manches Mal mussten wir leider feststellen, dass uns dies noch nicht vergönnt war.

Aktuell sind Planungen für den Bereich unserer Unterpflasterstrecke im Gange, die ein Umdenken und einen neuen Plan für einen Großteil unserer Fahrzeuge notwendig machen. Wie dieser Plan aussehen wird schien vor und für ein paar Wochen nahe – leider haben sich die Planungen im Bereich der Kongresshalle momentan zerschlagen. Wir suchen weiter!

Parallel zum 2019/2020 anstehenden Auszug aus der Feuerwache 1 planen wir einen Museumsfrühjahrsputz bei unserem Fahrzeugbestand. Wir möchten nicht ziellos ausräumen und uns womöglich von Schätzen trennen – nein! Wir sind im Dialog mit den Fahrzeugspezialisten des Vereins, damit wir eine „Highlight Liste“ bekommen und damit auch wissen, was muss uns unbedingt erhalten bleiben, wenn wir den Fahrzeuggürtel enger schnallen.

Zu den ersten Ergebnissen und den Planungen hoffe ich bei der Jahreshauptversammlung 2019 mehr sagen zu können.

Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern in diesem Sinne viel Spaß mit der Lektüre unserer Zeitschrift und ein gutes Jahr 2019!

*Ihr/Euer
Felix Schanzmann*

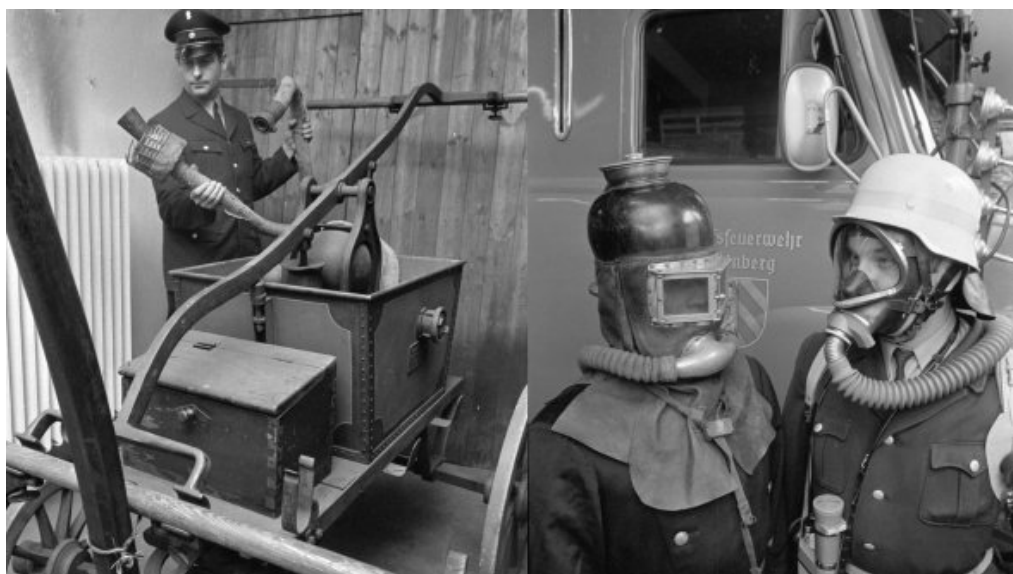


Mit einem gemütlichen Kaffeenachmittag am 16. Dezember im Feuerwehrmuseum fand das Vereinsjahr 2018 mit rund 35 Vereinsmitgliedern seinen Abschluss.

Das schrieben die Nürnberger Nachrichten am 28. September 1968:

Museum für die Wehr

Atemschutzgeräte sind wichtige Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehr. Auf dem Bild sieht man ein altes, daneben das neueste Modell. Links eine Handdruckspritze von 1850. © NN



NÜRNBERG - Die Nürnberger Berufsfeuerwehr möchte eine Brücke zur Vergangenheit schlagen: sie will ein Feuerwehrmuseum einrichten. Freilich, noch fehlen hierzu geeignete Räume, aber in der geplanten neuen Südwache soll dafür Platz reserviert werden.

Erst vor rund drei Jahren war bei der Feuerwehr der Gedanke aufgetaucht, alte Ausrüstung zu sammeln. Seither ist die Westwache eifrig damit beschäftigt. Sie hat schon einige vor Jahrzehnten als „alte Ladenhüter“ achtlos auf die Seite geschaffte Löschgeräte und Zubehör erwerben können.

„Das ist gar nicht so leicht“, versicherte der Leiter der städtischen Feuerwehr, Oberbrandrat Michael Bauer. „Abgesehen davon, daß das viel Geld kostet, gibt es nur wenig altes Feuerwehrgerät. Während des Dritten Reiches wurden die Feuerwehren einheitlich ausgerichtet. Damals verschwand schlagartig ein großer Teil des bis dahin benutzten Materials.“

Suche in ganz Nordbayern

Durch Kontakt mit Wehren im nordbayerischen Raum versucht man alle jene Dinge aufzuspüren, die bis weit in die Jahrhunderte zurück für die Brandbekämpfung als nötig angesehen und verwendet wurden. Langsam wird Stück um Stück zusammengetragen. Schon jetzt ist ein wertvoller Grundstock für das künftige Museum vorhanden.

„Ein Feuerwehrmuseum würde uns wesentlich die Aufgabe erleichtern, jungen Feuerwehrleuten die Entwicklung des Feuerlöschwesens zu zeigen“, erklärt Oberbrandinspektor Armin Schneider, der diese Aufgabe übernommen hat. Außerdem könnten an sogenannten Tagen der offenen Tür und anlässlich der Feuerschutzwochen die Einwohner der Stadt besser mit dem Wesen der Feuerwehr vertraut gemacht werden.“

In der Westwache, in einigen wenigen Räumen notdürftig untergebracht, sind zu sehen: eine bunte Helm- und Strahlrohrsammlung, etliche Beleuchtungs- und Atemschutzgeräte, ein Sprechrohr, ein Feuerhorn mit der Bezeichnung „V Weiser Thurm“, ein Paradeschwert eines Hauptmannes und einige andere Gegenstände.

Literatur zum Schmunzeln

Zu den Prunkstücken zählen eine rund einen Meter lange, sehr schmale Handdruckspritze aus dem Jahr 1656, ein lederner Löscheimer aus dem Jahr 1789 und eine kleine fahrbare Handdruckspritze aus der Zeit um 1850.

Auch geschichtliche Literatur über die Feuerwehr wird gesammelt. Schmunzelnd liest man, was die Deutsche Feuerwehrzeitung im Jahre 1861 schrieb: „Zur Unterdrückung der Schornsteinbrände werden hie und da Mittel angewendet, welche die bedenklichsten Folgen haben können.“

Das früher angewendete Mittel, einen Schornsteinfeger durchfahren zu lassen, hat schon Menschen das Leben gekostet, und erreicht dadurch nur, daß der Schornstein viel

besser brennt, indem die aus Glanzruß gebildeten Blasen aufgerissen und in Folge davon neue Nahrungsstoffe zugeführt werden.“

Handdruckspritzen - Wettbewerb in Heidelberg

Bericht und Fotos: Hans Höcherl

Am frühen Sonntagmorgen, den 22.7.2018, fuhren "Mecki" Hager, Michael Eisend, Robert Langenfelder und Hans Höcherl als Schiedsrichter zum historischen Handdruckspritzenwettbewerb nach Heidelberg. Diese Veranstaltung fand im Rahmen des Landesfeuerwehrtages in Baden Württemberg direkt am Neckar statt.

10 Mannschaften traten gegeneinander an und kämpften um den begehrten Wanderpokal. Bewertet wurden wie immer der Zustand der Spritze, das Auftreten der Mannschaft, die Spritzweite, der Wasserverbrauch und einiges mehr.

Wie bereits in den letzten Jahren praktiziert, wurden 1. 2. und 3. Ränge vergeben. Die Mannschaften kamen aus Bayern, Baden Württemberg und der Schweiz. Für das Nürnberger Schiedsrichterteam ein anstrengender aber doch schöner Tag.



Michael Eisend dokumentiert mit strengen Augen



Der Mecki denkt: ob das gut geht?

Unser Vereinsmitglied Vincentina Grau übergab unserem Museum einige Exponate aus der Sammlung ihres verstorbenen Mannes Werner, der ja ebenfalls ein sehr aktives Mitglied unseres Vereins war.

Eine Besonderheit der Schenkungen war das sehr gut gebaute Modell der Feuerwache 1 von Faller. Damit diese auch in Erinnerung an Werner Grau gut zur Geltung kommt, werden Rainer Zech und Bernd Franta das Modell in ein kleines Diorama einbauen, das im Museum ausgestellt wird. Ziel ist, die Wache im Zustand bei der Inbetriebnahme darzustellen.



Zeit für Rückblicke - 2018

Text und Fotos: Arnd Margis

Es sind die ersten Tage im September, das Außenthermometer zeigt 30 Grad, und in den Geschäften tauchen schon die ersten Lebkuchen auf!? Also schon wieder an der Zeit, auf die diesjährigen Unternehmungen des mobilen Teils unseres Museums zurück zu blicken.



Die erste Veranstaltung zu der wir eine Einladung erhalten hatten war die Feier zum 150 jährigen Jubiläum der Feuerwehr Cadolzburg. Unseren Wünschen, doch mal wieder etwas von unseren MAN-Fahrzeugen auszustellen kam die Werkstatt gerne nach und stellte uns den RKW sowie das TroTlf bereit.



Die Ausstellung am 10. Mai in Cadolzburg war gut organisiert und bestand aus ca. 1/3 historischen, sowie zu 2/3 aus aktuellen Fahrzeugen und Geräten. Unter anderem stellten die Berufsfeuerwehr Nürnberg und Wehren aus dem Frankenland zahlreiche interessante Fahrzeuge aus. Dominierend zeigte sich das neongelbe



Flugfeldlöschfahrzeug vom US Army Airfield aus Katterbach. Tolle Oldtimer-Feuerwehrfahrzeuge verliehen der Ausstellung den richtigen Pfiff. Leider wurde die Veranstaltung etwas vorzeitig durch heraufziehendes schlechtes Wetter beendet.

Die zweite Veranstaltung Anfang Juni waren die von unserem Magirusfreund Michael veranstalteten Sandkastenspiele in Stettfeld. Rein privates Interesse meinerseits, aber die Gelegenheit sich mit ein paar anderen Feuerwehroldtimern zu treffen, und



die Möglichkeit unsere historische Feuerlöschtechnik in Betrieb zu setzen und auszuprobieren. Die dazu benötigten Wassermengen stellten die vorhandenen Baggerseen im Überfluss bereit. Leider mussten wir eines unserer Fahrzeuge wegen eines Defekts an der Bremse dort stehen lassen. Den dazugehörigen Schlauchanhänger habe ich am Abend mit zu mir genommen, wo dann das Bild des kuriosen Gespanns entstand.

Am 2. September fand in Puschendorf das zweite Oldtimertreffen der MOPA-Freunde statt. Die Ausschreibung dazu bezieht sich eigentlich nur auf Motorrad und PKW, deshalb habe ich Kontakt zum Veranstalter aufgenommen und angefragt, ob Interesse für ein größeres Fahrzeug mit Bezug zur Gemeinde Puschendorf besteht.

Das wurde sehr begrüßt und so haben der Gerhard und ich uns Sonntag früh mit dem ehemaligen TLF der FFW Puschendorf auf den Weg dorthin aufgemacht. Leider war der gesamte Vormittag verregnet, sodass sich nur wenige Oldtimer einfanden. Ab mittags wurde es trockener und es kamen doch noch einige Fahrzeuge, sowie zahlreiche Zuschauer.



Einen besonderen WOW-Effekt gab es dann noch, als Hans Höcherl mit einem unserer rot glänzenden Unikate, der GMC Drehleiter auftauchte. Auf dem Heimweg haben wir uns noch kurz vor dem Gerätehaus der FF Obermichelbach für ein Bild von unseren beiden Fahrzeugen aufgestellt.



Krafträder bei der BF Nürnberg

Teil 2: Wiederbelebung der Hercules

Text und Fotos: Roland Planert und Arnd Margis

Wie schon im ersten Teil berichtet, sah es nach einer ersten Bestandsaufnahme (alles war noch dran) sehr vielversprechend nach einer zügigen Wiederbelebung der Hercules K125 aus. Das war aber leider nur der äußere Eindruck.

Beim Zerlegen zeigte sich dann, dass die 20 Jahre Standzeit keinesfalls spurlos an der Maschine vorbei gegangen waren. Sehr stark durch Korrosion angegriffen waren die wenigen elektrischen Bauteile und Kontakte, diese mussten ausgetauscht werden. Auch etliche Kunststoff- und Gummitteile waren porös und brüchig, sodass Ersatz von Nöten war.



Nachdem die Elektrik gerichtet und der Motor ein paar Mal von Hand durchgedreht wurde, war es an der Zeit etwas Benzin einzufüllen und einen Startversuch zu wagen. Ein paar Mal durchtreten und der markante Klang des Zweitakters erfüllte das Umfeld. Die ebenfalls dichte und bekannte Rauchwolken zeigten uns, der Zweitakter lebt.

Nach der TÜV Abnahme begannen die Probefahrten, leider mit mäßigem Erfolg, die Maschine war einige Male stehen geblieben. Es hat sich gezeigt, dass sie auf längeren Strecken ab etwa 20km sehr störanfällig ist.

Durch Austausch einiger Teile bleibt jetzt zu hoffen, dass sie jetzt Problemlos fährt. In der Zwischenzeit hat Hans Höcherl neue Ledertaschen angefertigt, so dass sie jetzt optisch komplett ist.



Anmerkung der Redaktion:

Betrachtet man das obere Bild, so sieht man schon, mit welcher Hingabe und Professionalität der Roland Planert sein Hobby betreibt. Zweiräder sind seine große Leidenschaft. Alleine die Arbeitsbühne zeigt, dass der Roland etwas davon versteht. Es bereitet ihm viel Freude, an alten Maschinen herum zu schrauben um diese wieder zum Leben zu erwecken. Vielleicht bekommt er ja die alte Maschine im Treppenaufgang zum Museum auch noch zum Laufen.



Nicht weit von unserer Stadt - im näheren Umland - gibt es eine Vielzahl interessanter Örtlichkeiten. Eine davon besuchten Roland Planert, Arnd Margis und Bernd Franta im Februar vergangenen Jahres aufgrund eines Anrufes in unserem Museum durch das

Ehepaar Gert und Gabi Linhard. Die beiden Gebersdorfer pflegen ein besonders sehenswertes Sammelsurium. Das Alter zwingt die Leute sich von ihren Schätzen so nach und nach zu trennen, da sich auch kein Nachfolger für das absolut sehenswerte Museum findet.

Feuerwehrraritäten aus der Mühle in Bürglein

Text: Bernd Franta, Fotos: Monika und Bernd Franta



Zunächst hatte das Ehepaar Linhard vor vielen Jahren die alte Mühle nahe Heilsbronn im Landkreis Ansbach gekauft und mit unerschöpflicher Schaffenskraft wieder voll betriebsfähig gemacht. Kalt war es an diesem Februartag in den unbeheizten Räumen, die auf mehrere Etagen verteilt eine unüberschaubare Menge alter Schätze aus lange vergangenen Zeiten beinhalten. Nostalgie pur, hier näher darauf einzugehen ist nicht möglich - man sollte es sehen.

Aber warum der Anruf? Unter dem riesigen Sammelsurium befanden sich auch einige feuerwehrbezogene Exponate. Die sollten in gute Hände kommen, schließlich waren die Gegenstände ja auch schon über hundert Jahre alt. Insbesondere eine Urkunde der Feuerwehr Gleishammer aus dem Jahre 1898 erweckte sofort Aufsehen.

Ferner bekamen wir noch zwei schöne Feuerwehrbezogene Emaille Schilder und Feuerlöscher. Ein besonderes Exemplar war ein kleiner Löscher zur Bekämpfung von Vergaserbränden. Dieser war noch in seiner originalen Verpackung mit Treibmittepatronen aus Glas. Diese waren allerdings so fest im Karton, dass sie zum Fotografieren nicht entnommen wurden.





Schön war er ja, der Sommer 2018. Leider auch sehr trocken und an manchen Tagen schon unerträglich warm. So auch am 4. August, an dem Dieter Seebach und Bernd Franta Museumsdienst hatten. Auch hatte an diesem Samstag Hans Höcherl auf der Feuerwache Dienst und dazu die zündende Idee, zur Belüftung des Museums einen Tempestlüfter einzusetzen. So war es halbwegs erträglich auf unserem Museumsdachboden.

Zum wiederholtem Male fand in unseren Museumsräumen am 26. Mai eine kleine Abzeichentauschbörse statt. Elf Sammler interessanter und schöner Feuerwehrabzeichen trafen sich um zu Tauschen und somit ihre gepflegten Sammlungen zu ergänzen.

Die von Robert Langenfelder organisierte Börse fand wieder sehr guten Anklang und soll weiter geführt werden. Die Sammler werden es jedenfalls sehr begrüßen.



Stammtischtermine 2019

Es kamen wieder etwas mehr Vereinsmitglieder zum Stammtisch 2018. Schön, wenn es so bliebe. Das Essen ist sehr gut und in den Sommermonaten ist es im schattigen Biergarten angenehm zu sitzen und Gespräche zu führen. Wie gehabt im "Baggerloch", Gleißhammerstraße ab 18 Uhr. Hier gleich die neuen Termine:

Montag 4.2.2019, Montag 6.5.2019, Montag 5.8.2019 und Montag 4.11.2019

Noch nicht geplante Urlaube des Gastwirts können zu Verschiebungen unserer Termine führen. Der harte Kern wird zeitig informiert.

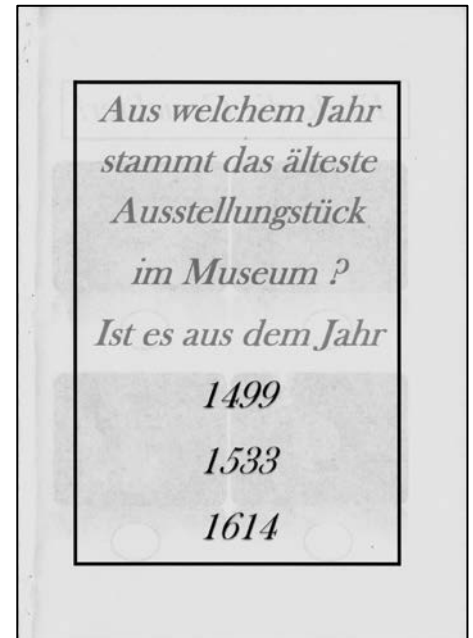


Entdeckerheft

Eine zündende Idee hat den Hans Höcherl im November befallen, als er an einem Seminar für Mitglieder von nichtstaatlichen Museen Bayerns in Fürth teilnahm. Hier sollten in Gruppenarbeiten ein sogenanntes Entdeckerheft für Kinder entworfen werden.

Das hat den Hans so inspiriert, dass er sich sofort daran machte, auch für unser Museum ein solches Heft zu entwerfen. Hier können Kinder auf bislang 6 Seiten entdeckte Gegenstände im Museum ankreuzen. So z.B. wie viel Sprossen die Papageienleiter hat, oder welche Farbe hat das Löschpulver im Feuerlöscher und vieles mehr.

Ist alles richtig angekreuzt gibt ein Tütchen Gummibärchen als Belohnung. Na, es steht aber zu erwarten, dass auch bei fehlenden Kreuzchen nicht mit Belohnung gespart wird. Eine tolle Idee!



Auch für 2019 kreierte Tilmann Grewe wieder einen interessanten Bildkalender über die Arbeit der Nürnberger Feuerwehr, dessen Erlös wieder unserem Verein zu Gute kommt. Kosten: 13,50 €, für Mitglieder 10,00 €

Wer noch keinen Kalender hat kann diesen über die Wachzentralen der FW 1, FW 2 und FW 3 beziehen. Ein anderer Weg der Bestellung ist über das Feuerwehrmuseum per Mail unter kalender@feuerwehrmuseum-nuernberg.de. Allerdings kommt hier eine Versandkostenpauschale von 3,95 € dazu.

Wer in die Stadt kommt kann den Kalender auch bei der Buchhandlung Zeiser und Büttner am Hallplatz 3 kaufen.



Wallfahrt und Museum - wie passt dies zusammen

Ein besonderer Bericht von Michael Eisend mit Fotos von M.Eisend und H.Hager

Bereits zum dritten Mal fuhr eine Gruppe bestehend aus aktiven und passiven Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Werderau zur alljährlich stattfindenden Feuerwehrwallfahrt im Mai nach St. Annaberg in Polen (Oberschlesien). Pater Adrian, damals Pfarrer in St. Gabriel hatte uns über die Feuerwehrwallfahrt berichtet und in uns den Wunsch geweckt, hier einmal daran teilzunehmen.

Untergebracht und gepflegt wurden wir im Pilgerhaus. Wir sind bereits schon immer an Himmelfahrt nach St. Annaberg gefahren, wegen der doch langen Wegstrecke. Die Tage bis zum Sonntag haben wir genutzt um Land und Leute und natürlich auch Feuerwehren (Berufs- und Freiwillige Feuerwehren) kennen zu lernen.

Ein besonderer Zeitvertreib war unser Besuch des Zentralmuseum für Brandbekämpfung in Myslowice.



Das jetzt großzügig und modern gestaltete Museum wurde am 14. September 1975 eröffnet und befand sich zunächst in den Gebäuden des ehemaligen Polizeigefängnisses in der Powstańców-Straße. Im Mai 1991 wurde die Sammlung in eine neu errichtete Einrichtung verlegt, dem heutigen Sitz des Museums in der Stadionowa-Straße.



Die Sammlungen des Museums sind thematische Sammlungen, welche die Geschichte der polnischen Feuerwehr dokumentieren. Sie umfassen chronologisch Sammlungen von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die Neuzeit.



Vor Ort hatten wir eine interessante Führung über die Geschichte des Feuerlöschwesens und Entwicklung der Feuerlöschtechnik in Polen durch einen Mitarbeiter des Museums in deutscher Sprache erhalten.

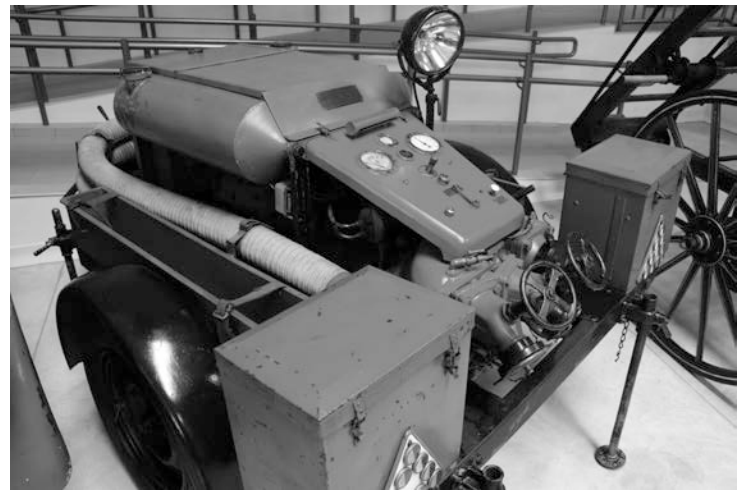




Eine Dachbeladung der besonderen Art stellt das Löschfahrzeug vom Typ Star 20 GM-8 dar. Das 1953 gebaute Fahrzeug hat einen 6 Zyl. 85PS Benzinmotor. Einmalig sind die als Raketen ausgeführten Behälter für die Saugschläuche. Die Frontansicht vermittelt einen recht gefährlichen Eindruck.

Das Fahrzeug war bei der Werkfeuerwehr der staatlichen Maschinenfabrik in Ostrow Wiekopolski bis 1996 im Einsatz.





Tags darauf ging es dann zur Messe in der Grotte von Lurdzkiej

Fast 1.800 Feuerwehrleute und deren Angehörigen nahmen am Sonntag, dem 13. Mai, an der XXII. Wallfahrt der Feuerwehrleute zum heiligen Berg St. Anne teil. 130 Fahnen schmückten die Veranstaltung. Traditionell trafen sich die Teilnehmer am Rajski-Platz vor der Klosterkirche um gemeinsam in einer feierlichen Prozession in die Lourdes-Grotte zu gehen, wo die heilige Messe gefeiert wurde.

Nach der Messe gingen die Feuerwehrleute und alle Teilnehmer des Gottesdienstes zum Denkmal des Heiligen Johannes Paul II., wo durch Abordnungen Blumen niedergelegt wurden und traditionell das Lieblingslied des Heiligen Vaters „Barka“ gesungen wurde. Danach wurden alle Pilger zu einer Erbsensuppe eingeladen, die von den Franziskanervätern zubereitet wurde.

Ein unvergessliches Erlebnis!





Altes aus Kornburg

Text und Fotos: Bernd Franta

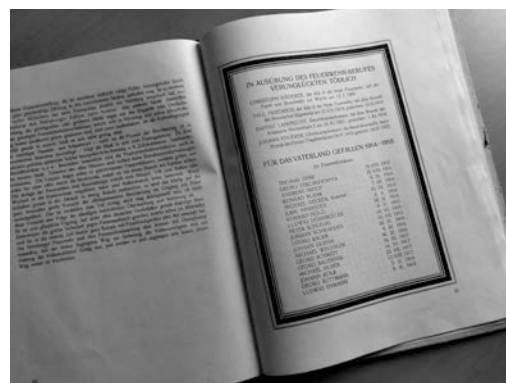
Von der Kornburger Feuerwehr bekam unser Museum im Mai 2018 einige interessante alte Exponate. Darunter waren zahlreiche Bekleidungsstücke auch aus der Zeit vor der Eingemeindung und noch weiter zurück.



Ein Lederhelm verdient besonderes Aufsehen. Das Messingsymbol auf dem Helm scheint die Buchstaben "FK" darzustellen, was der Einschätzung unseres Helmspezialisten Robert Langenfelder nach stark auf "Feuerwehr Kornburg" hinweisen dürfte. Ergänzend dazu bekamen wir noch ein Messingstrahlrohr, Äxte und Hakengurte.



Aus dem Nachlass von Franz Serafin Ganterer, Feuerwehrmann bei der BF Nürnberg von 1919 bis 1954, erhielt unser Museum eine sehr gut erhaltene Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der Nürnberger Feuerwehr. Eine schöne Bereicherung der historischen Sammlung.



AGFM Tagung in Kaufbeuren am 13.10.2018 Berichte und Fotos von Hans Höcherl

Vorsitzender der AGFM-Süd Pflüger berichtete über die Baden Württemberger Feuerwehrmuseen, welche nach und nach mit Audio Guides durch Unterstützung des Landes BW ausgestattet werden. In den Museum Kirchheim/Teck, Ulm und Winnenden werden Audio Guides bereits verwendet, hier hat man gute Erfahrungen damit gemacht.



Berichtet wurde auch über verschiedene Fachgebiete des Landesfeuerwehrverbandes BW wie Brandschutzgeschichte, LVB Vorarlberg und Brandschutzforschung. Danach

folgten Berichte über den Landesfeuerwehrtag in Heidelberg, die Oldtimerrundfahrt „Nostalgie in Rot“ und natürlich dem Handdruckspritzenwettbewerb, bei welchem vier Nürnberger als Schiedsrichter mitwirkten (Siehe Bericht auf Seite). Anschließend kamen die Berichte von den einzelnen Feuerwehrmuseen, ich berichtete von unserer „neuen Stockspritze“ und der blauen Agnes.



Zudem fanden auch Neuwahlen statt, hier wurde Harald Pflüger als Sprecher der AGFM-Süd bestätigt.

AGFM-Tagung in Fulda am 3.11.2018

Von der Tagung in Fulda gibt es weniger zu berichten:

Vertreter von 21 FW-Museen aus Deutschland waren vor Ort, längere Diskussionen gab es um die Zukunft der AGFM. Anschließend erhielten wir einen Fachvortrag über die Restaurierung von Oldtimern. Es folgten Berichte aus den einzelnen Regionalgruppen. Der nächste Handdruckspritzenwettbewerb findet 2019 in Winnenden statt. Abschließend besuchten wir die Sonderausstellung „der Luftschutzhilfsdienst“ im Deutschen Feuerwehrmuseum.

Im Juni vor 16 Jahren fuhren anlässlich eines Artikels für das Feuerwehrmagazin sämtliche noch im Dienst stehende MAN Hauber der Nürnberger Feuerwehren auf dem Hof der FW 4 zu einem Gruppenbild auf. Einige werden sich noch an den Fototermin erinnern. Für die Dampfspritze ist das schöne Foto heute ein kleiner Lückenfüller.





Depot - Einblicke

Text und Fotos: Bernd Franta

Am 23. September 2018 ließen wir zu den Stadtverführungen wieder tief blicken. Nämlich in unser Depot in der Kongreßhalle. An die 200 Besucher konnten wir verbuchen, die sich ganz interessiert unsere Schätze anschauten und mit vielen Fragen die Helfer auf trapp hieltten.



Geplant waren drei Führungen, die sich aber mehr zu einem freien Durchgang unserer Räume entwickelten. Wie schon gesagt waren die Besucher nicht müde vieles zu erfahren. Überall stand unsere Mitglieder bereit um zu Antworten.

Schon in aller Herrgottsfrühe - um 9 Uhr - trafen sich die Helfer unter der Führung des "Direktors" Hans Höcherl zum Aufbau.

Die da waren: Roland Planert, Alex Sawluk, Max Schmidt, Hans Hager, Rainer Gründel, Stefan Limbacher, Rainer Zech, Oliver Durst, Arnd Margis, Iris und Dieter Seebach, Tillmann Grewe, Heinz Kirschbaum, Monika Oechsler und Bernd Franta.

Schon von Beginn an war für unser leibliches Wohl gesorgt. Kaffee und Kuchen standen bereit, zu Mittag gab es reichlich Familienpizzas. Trotz des doch recht großen Andrangs fanden unsere Helfer immer wieder Zeit für eine kleine Pause.

Zahllose "Fachgespräche" fanden mit den interessierten Besuchern statt. Besonders begeisterte das Aufrichten der Balanceleiter - sowas bekommt man schließlich nicht alle Tage zu Gesicht.



So gegen 17 Uhr, nachdem alles wieder an seinem Platz stand wurden die Tore geschlossen und ein erfolgreicher Tag für unser Museum ging zu Ende. Durch das große Besucherinteresse waren unsere Helfer gut ausgelastet und mit dem Tag sehr zufrieden.

Historische Sammlung von BD Michael Bauer im Museum

Text: Horst Gillmeier und Bernd Franta, Fotos: Bernd Franta

In den Sommermonaten meldete sich bei Hans Höcherl die Tochter des verstorbenen Nürnberger Branddirektors Michael Bauer und bot uns die Sammlung verschiedener Exponate ihres Vaters an. Im Zuge der Hausauflösung sollte die Sammlung natürlich auch wo gut untergebracht werden, zumal es sich um besonders schöne und teils seltene Stücke aus der Feuerwehrgeschichte handelt. Gott sei Dank hatte das Nürnberger Feuerwehrmuseum im Geiste der Tochter noch seinen Platz.

So fuhr Hans Höcherl nach Langwasser um die Sammlung zu begutachten - und staunte nicht schlecht. Gut 15 Helme hingen repräsentativ an den Wänden, mehrere Messingstrahlrohre, eine Kutschenlaterne und ein Signalhorn ergänzten die kleine Ausstellung.



Aber etwas erregte das Interesse von Hans Höcherl ganz besonders: Eine Messing-Stockspritze mit dem Nürnberger Stadtwappen aus dem Jahre 1499! Es stellte sich heraus, dass BD Michael Bauer diese vom Germanischen Museum für seine Ausstellung zur Verfügung gestellt bekam. Sollte diese ein Original sein, wäre sie über 150 Jahre älter als unser Ausstellungsstück im Museum.

Horst Gillmeier befasste sich umgehen intensiv mit der Geschichte dieser Stockspritze.



"Stockspritzen waren eine Fortentwicklung des Löscheimers. Durch den feinen Wasserstrahl konnte das Feuer gezielter bekämpft werden. Die Spritzen hatten eine Löschreichweite von 9m. Dies war ein entscheidender Vorteil, da man nun trotz der hohen Hitzeentwicklung die Flammen aus der Entfernung löschen konnte. Nürnberg war ein zentraler Ort der Stockspitzenproduktion, viele Spritzen wurden hier hergestellt und sogar europaweit verkauft.

Das vorliegende Exemplar ist aus Messing, der Messingkörper ist 50cm lang und hat einen Innendurchmesser von 64mm. Der Kolben ist aus Eichenholz und mit Hanfumwicklungen abgedichtet. Nach den Abmessungen können damit 1,5l Wasser aufgenommen verspritzt werden. Durch einen praktischen Bajonettverschluss ist das Innenleben leicht zugänglich.

Auf dem Messingkörper ist neben dem erhabenen Stadtwappen die Jahreszahl 1499 eingraviert. Die Handspritze war somit ein frühes Löschgerät im Eigentum der Stadt Nürnberg.

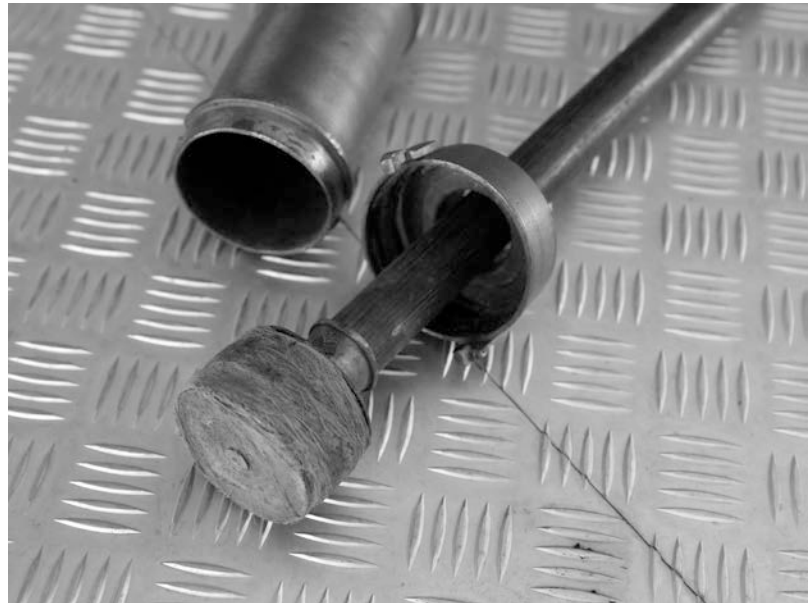
Um weitere Informationen über die Stockspritze zu bekommen, nutzten wir die guten Kontakte zum Germanischen Nationalmuseum und baten die neue Leiterin der Sammlung Kunsthandwerk, Frau Dr. Zech, sich die Spritze näher anzusehen. Ich schickte Frau Dr. Zech vorab einige Bilder. Hierauf sieht man auch eine handschriftliche Inventarnummer: „HG453“.

Frau Dr. Zech recherchierte in verschiedenen Archiven mit einem überraschenden Ergebnis: Die Inventarnummer weist die Stockspritze als Eigentum des Germanischen Nationalmuseums aus! Die Spritze taucht in verschiedenen Auflistungen auf, zuletzt aus dem Jahre 1951. Der weitere Weg ist nicht mehr nachvollziehbar.

Nach Absprache mit den Justiziaren des Germanischen Nationalmuseums bleibt die Spritze in den Museumsräumen des Feuerwehrmuseums. „Hier gehört sie hin“, so Fr. Dr. Zech nach dem Besuch des

Feuerwehrmuseums. Ende August begutachteten zwei Restauratorinnen des Germanischen Nationalmuseums den aktuellen Zustand der Stockspritze.

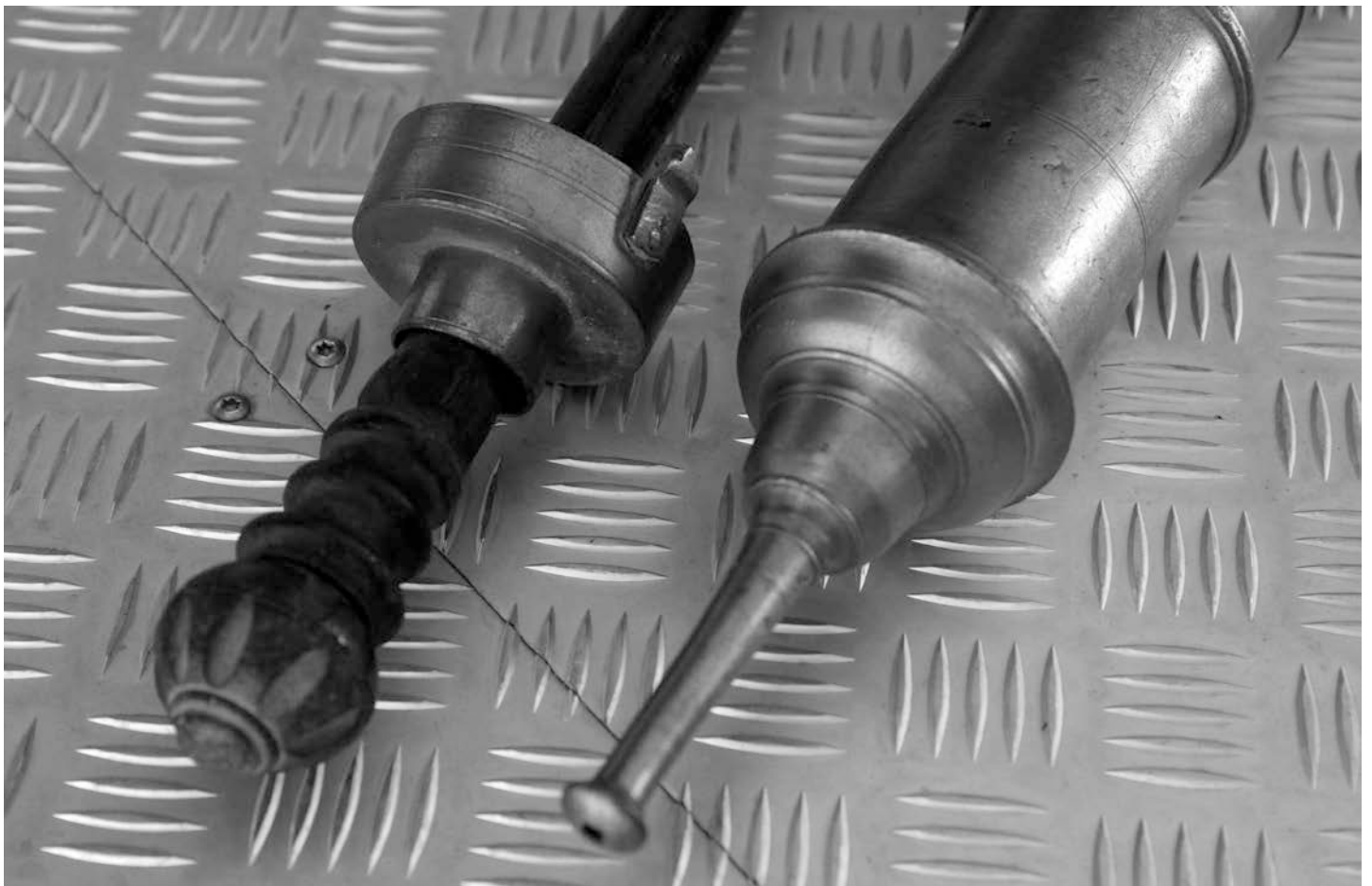
Die beiden Fachfrauen sahen sich das Objekt sehr genau an. Nur mit speziellen Handschuhen untersuchten sie fast mikroskopisch alle Einzelheiten. Viele Teile sind nicht mehr Original und wurden ersetzt, wie etwa die Hanfumwicklungen zum Abdichten des Kolbens. Ursprünglich wurden hier vier Lederscheiben angebracht. Der Schaft



aus Eichenholz ist noch Original, die Verzierungen am Griffstück sind auch bei den im Germanischen Nationalmuseum ausgestellten Spritzen zu sehen. Diese ausgestellten Stockspritzen sind allerdings nicht so schön gearbeitet wie der Neuzugang im FW-Museum.

Nach dem peniblen und hochsensiblen Umgang der beiden Fachfrauen mit der Stockspritze schilderte ich lieber nicht unseren pragmatischen Umgang mit unseren historischen Objekten. Die Frauen wunderten sich schon über amateurhafte Reparaturversuche und abgeschliffene Sechskantschrauben an der Spitze.

Die Restauratoren sahen sich noch den zukünftigen Ausstellungsort an und gaben Tipps für die fachgerechte Aufbewahrung (Klima, LED Beleuchtung, Glasstände mit Filzunterlage...).".



Die über 500 Jahre alte aus Messing gefertigte Stockspritze zeigt sich dem Betrachter in Bestzustand. Immer wieder finden sich solche einmaligen Exponate und kommen nicht auf den Schrott..

Der Notnagel

Die folgende interessante und deutliche Abhandlung findet man dazu in Wikipedia:

Mit **Notnagel** bezeichnet man einen nagelförmigen Abseilhaken, der bis in die 1960er Jahre zur Ausrüstung der Feuerwehr gehörte. Er bestand aus einem kräftigen, spitz zulaufenden Eisenstift mit einer seitlichen Öse, durch die ein Seil geführt werden konnte. Der Notnagel wurde in einer kleinen Tasche am Hakengurt mitgeführt. Wenn bei der Brandbekämpfung ein Rückzug durch das Gebäude ins Freie nicht mehr möglich war, dann konnte der Feuerwehrmann den Notnagel in einen hölzernen Fensterstock oder andere geeignete Stelle einschlagen und sich anschließend mit einem Seil durch ein Fenster abseilen.

Im allgemeinen Sprachgebrauch versteht man unter einem Notnagel ein letztes Rettungsmittel oder eine improvisierte Notlösung, aber auch eine Person, die nur in Notfällen als Lückenbüsser hinzugezogen wird.



Glas bringt Licht in's Leben

Schloßstraße 26 · 90478 Nürnberg

Telefon 0911/941180 30

Fax 0911/941180 320

mail@glas-lang.de · www.glas-lang.de

**GLAS-
LANG**

Ganzglastüren · Duschkabinen und Trennwände · Reparaturverglasung
Küchenrückwände aus Glas · Wärme- und Schallschutzgläser
Isolierglassanierung · Vitrinen, Colorglas und Spiegel nach Maß



Von einem sehenswerten.....

Feuerwehrmuseum im Elsaß

berichtet Rainer Zech in Wort und Bild

Für einen Vereinsausflug leider ein bisschen zu weit - einen Besuch im wirklich sehenswerten größten französischen Feuerwehrmuseum in Vieux-Ferrette im südlichen Elsaß dürfte man von Nürnberg aus aufgrund der Entfernung an einem Tag kaum realisieren können.

Daher nutzte ich die Rückfahrt von einem Frankreich-Urlaub und machte einen Abstecher zum Feuerwehrmuseum in Vieux-Ferrette. Dieser kleine Ort in der Region Sundgau, inmitten des Dreiländerecks zwischen Schwarzwald, Vogesen und Schweizer Jura hatte sich vor einigen Jahren um das Museum als Standort bemüht und ein ehemaliges Fabrikgelände bereitgestellt.



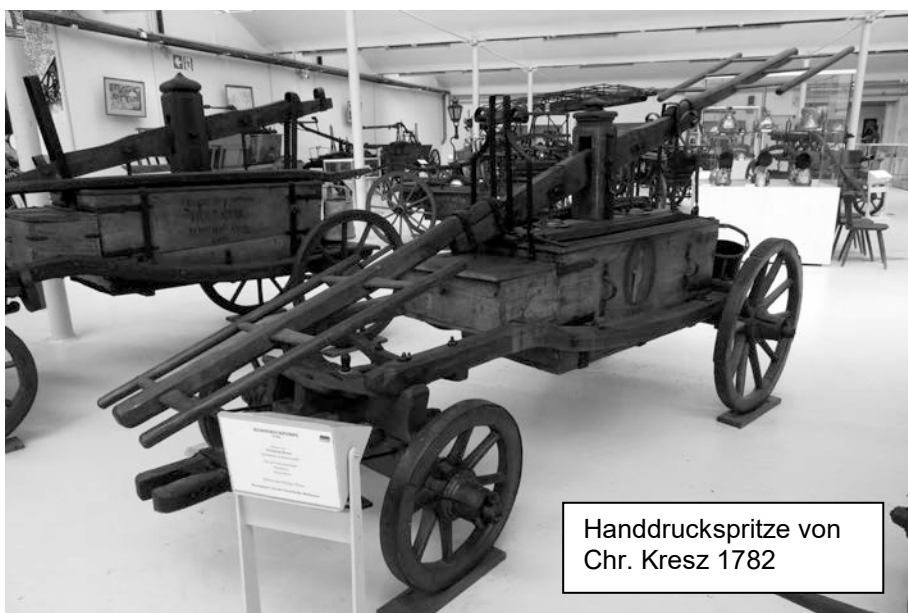


Renault Löschfahrzeug
von 1930

Früher war das Museum an ein Eisenbahnmuseum in Mulhouse angegliedert, musste dort aber aufgrund der Erweiterung des Eisenbahnmuseums ausziehen. Nun stehen dem französischen Feuerwehrmuseum zwei große Hallen sowie Nebenräume mit insgesamt 2300 m² zur Verfügung.



Merryweather Dampfspritze von 1894



Handdruckspritze von
Chr. Kresz 1782

In der ersten Halle sind insbesondere Handdruckspritzen sowie pferdegezogene Spritzen und Leitern ausgestellt, u.A. zwei große Dampfspritzen von Merryweather. In der zweiten Halle finden sich dann ca. 30 Fahrzeuge von unterschiedlichen Feuerwehren, bis auf wenige Ausnahmen aus Frankreich - meist aus Mulhouse. Auch ein Sides Flugfeldlöschfahrzeug vom Euro-Airport ist darunter. Auf den drehbaren Schildern vor den Autos finden sich technische Daten in französisch, deutsch und englisch.

Ein Teil dieser Fahrzeuge wird im Rhythmus von zwei Jahren ausgetauscht, denn das Museum verfügt über ca. weitere 80 (!) Fahrzeuge, die in Depots untergebracht sind und nach und nach restauriert werden. Hierfür hat die Stadt Mulhouse Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.



Zwischen den großen Hallen gibt es eine Vielzahl von Vitrinen mit Kleinexponaten, ähnlich wie auf unserem Museumsdachboden. Auch das Telegrafenzimmer mit alter Original-Ausstattung der Feuerwehrkaserne Mulhouse findet sich hinter einer Glasabtrennung.

Wer also einmal in diese Gegend kommt, dem kann ein Besuch nur empfohlen werden. Gut zu erreichen ist Vieux-Ferrette von der A36 Richtung Lyon, Mülhausen, oder von Basel. Es ist von April bis Oktober täglich außer montags geöffnet.

<https://www.musee-sapeur-pompier.fr>

Wir bringen es für Sie auf Papier

- Weihnachts-, Hochzeits-, Geburts-, Trauerkarten
- Geschäftsdrucksachen, Festschriften, Eintrittskarten
- Urkunden, Mappen, Jahresberichte, Facharbeiten
- Kassenrollen, Kopierpapier, Stempel, Notizblöcke, Plakate
- Offsetdruck oder Digitaldruck
- Nummerieren, Spiralbindung, Rillen, Nuten
- Schwarz/Weiß und Farbkopien

DRUCKEREI SCHALK GbR

Röntgenstraße 20a Tel: 09132 - 83 692 55
91074 Herzogenaurach info@schalkdruck.de



Der FNFM beim Altstadtfestzug

Text Rainer Zech, Fotos Pia Schmidt und Sibylle Zech

Immerhin 5 wackere aktive Vereinsmitglieder (von über 100 Aktiven) fanden sich am 15.09.2018 bereit, beim Festumzug zum Altstadtfest teilzunehmen. Hans Höcherl hatte für uns eine Verstärkerpumpe aus der Kongresshalle bereitgestellt.



Machen eine gute Figur: Oliver Durst, Dieter Seebach, Torsten Wandke, Dr. Stephan Roth und Rainer Zech

Nachdem wir bereits einige Tage vorher die historischen Uniformen anprobiert und alle hinein gepasst hatten, ging es am Veranstaltungstag von der Feuerwache 3 dann durch die zuschauer- gesäumte Karolinenstraße, über den Lorenzer Platz und steil die Peter-Vischer-Straße hinunter zur Insel Schütt. Dort erfolgte eine Begrüßung der Teilnehmer durch Bürgermeister Vogel und Peter Brandmann (THW-Chef und Vereinsmitglied) als Moderator.

In der Spitalgasse löste sich der Zug dann auf und wir brachten die Pumpe zurück auf die FW 3. Anschließend gab es dann - bezuschusst vom Altstadtfest - eine kleine Stärkung auf der Insel Schütt. Vielleicht konnten wir durch die Teilnahme wieder einmal einige Leute auf das Feuerwehrmuseum aufmerksam machen.



Liebe Feuerwehr,
ihr könnt auf uns zählen.
Alles andere könnt
ihr löschen.

Schulungsunterlagen und wertvolle Hinweise unter
www.n-ergie.de

